

### **Waldohreule, *Asio otus* (L.)**

Der Brutbestand der Waldohreulen ist zum größten Teil von der Häufigkeit der Mäuse in einem Jahr abhängig. So stellten wir im Jahr 1969 nur 3 Brutpaare fest. 1968 waren es aber allein in der Elster — Luppe — Aue 5 Brutpaare. Im Winter haben wir an mehreren Stellen des Kreises Schlafplätze von Waldohreulen. Im Waldbad Leuna sammelten sich an diesem gemeinsamen Schlafplatz bis zu 40 Vögel und mehr an. Als Schlafbäume werden Trauerweiden bevorzugt.

### **Literatur**

- Brüll, H. (1964): Das Leben deutscher Greifvögel. G. Fischer-Verlag, Stuttgart.  
Looft, V. (1968): Bestand und Ökologie der Greife in Schleswig-Holstein. J. Orn. 109, 206—220.  
Drechsler, H. (1965): Pirsch mit Kamera und Feder. Urania-Verlag, Leipzig—Jena—Berlin. S. 76.

Franz Plaschka, 4201 Wallendorf, Am Sportplatz 7

## **Zum Vorkommen des Raubwürgers — *Lanius excubitor* L. — im Kreis Artern**

Von Herbert Grimm

### **Einleitung**

Seit 1967 befasse ich mich mit einer kontinuierlichen Bestandsaufnahme des Raubwürgers für das Kreisgebiet Artern. Da es mir in den nächsten Jahren nicht möglich sein wird, diese Arbeit fortzuführen, sei nachfolgender Bericht gegeben. In meinen Ausführungen kam es mir im wesentlichen auf Brutnachweise an, so daß Einzelbeobachtungen nicht berücksichtigt wurden.

Beobachtungen der Jahre 1967 bis 1969 wurden besonders herausgearbeitet, da in diesen Jahren regelmäßig und zielstrebig beobachtet wurde. Frühere Daten wurden zusammengefaßt und in ergänzender Form angeführt.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, den Herren S. Brandt, H. Gülland, K. Hirschfeld, H.-J. Hubold, K. Karlstedt, H.-G. Linnert und W. Sauerbier für die freundliche Bereitstellung ihres Beobachtungsmaterials recht herzlich zu danken.

### **Kurze topographische Betrachtung**

Der Kreis Artern liegt am Rande des Thüringer Trias-Beckens. Von Nordwest nach Südost zieht sich der kammartige Rücken der Hainleite, die sich östlich der Thüringer Pforte (bei Sachsenburg) in der Schmücke fortsetzt. Zu dieser parallel verläuft die breitere Hohe Schrecke.

Im Norden erhebt sich als Abschluß nach der Goldenen Aue hin das Kyffhäusergebirge.

Im Osten erstreckt sich der Bottendorfer Höhenzug, eine ebenfalls wie der Kyffhäuser aufgepreßte Scholle.

Von diesen Höhenzügen werden die fruchtbaren Täler, die Frankenhäuser Bucht, das Heldrunger Tal, das Unstruttal von Artern bis Wiehe und die Diamantene Aue, eingeschlossen.

An Wasserläufen sind nur Unstrut, Helme und Wipper von Bedeutung. Die Wirtschaftsfläche beträgt 40 924 ha. 32 279 ha sind landwirtschaftliche Nutzfläche.

## **Spezieller Teil**

Die einzelnen Brutgebiete können wie folgt unterteilt werden:

### **1. Ried bei Seehausen**

Das gesamte Gebiet besteht im wesentlichen aus einer großen Grünlandfläche, die sich in östlicher Richtung bis weit hinter Esperstedt erstreckt und zum größten Teil als Weideland genutzt wird. Nur westlich des Ortes reicht eine größere Ackerfläche bis nach Bad Frankenhausen.

Nach Angaben von K. Hirschfeld brütete der Raubwürger auch in früheren Jahren regelmäßig in diesem Gebiet. Nestfunde verzeichnete er wie folgt: 4. 6. 1953 am Soolgraben (6 juv. beringt), 17. 6. 1954 am Flutgraben (5 juv. beringt). 1957 wurden ihm 3 fast flügge Jungvögel gebracht, die in diesem Gebiet aus dem Nest gefallen waren und von ihm aufgezogen und beringt freigelassen wurden.

K. Karlstedt konnte anhand von Nestfunden am 13. 4. 1955 und 28. 4. 1958 Raubwürgerbruten in diesem Gebiet nachweisen. Am 31. 7. 1962 beobachtete er am Flutgraben einen Alt- und zwei Jungvögel, was ebenfalls auf eine Brut schließen läßt. Am 10. 5. 1966 fand W. Sauerbier am Flutgraben ein Raubwürgernebst mit 7 Jungvögeln, die am 18. 5. bereits ausflogen.

**1967:** Das erste Gelege fand ich am 2. 4. am Oelweg, der beiderseits mit Obstbäumen bewachsen ist. Das auf einen Zwetschenbaum gebaute Nest enthielt zu dieser Zeit 7 Eier. Am 15. 4. waren 3 Jungvögel geschlüpft (4 Eier unbefruchtet!). Für dieses Paar konnte der Nachweis für eine beim Raubwürger sehr seltene zweite Brut erbracht werden. Noch während die Jungvögel gefüttert wurden, begannen die Altvögel mit dem Bau eines zweiten Nestes auf einem etwa 25 m vom ersten Brutplatz entfernten Birnbaum. Am 17. 5. waren hier bereits wieder 6 Eier im Nest. Etwa 500 m südlicher brütete ein weiteres Raubwürgerpaar. Das auf einem Birnbaum sich befindende Nest enthielt am 30. 4. 7 Eier. Die Jungvögel schlüpften am 5. 5. und waren am 24. 5. flügge.

**1968:** Am Oelweg, etwa nur 10 m vom Vorjahresbrutplatz entfernt, fand ich am 3. 4. ein schon vollständig fertig gebautes, aber noch leeres Raubwürgernebst. Erst am 13. 4. wurde das 1. Ei gelegt. Das volle Gelege bestand aus 6 Eiern, aus denen 5 Jungtiere schlüpften und später auch ausflogen. Inmitten der großen Wiesenfläche nordöstlich von Seehausen befindet sich eine etwa 350 m lange Baumreihe (Pappeln). Eine dieser Pappeln wählte sich ein Raubwürgerpaar zum Brutplatz. Das Nest fand ich am 27. 4., mußte allerdings wegen des sehr hohen Standortes (10—12 m) auf nähere Kontrollen verzichten.

**1969:** Auf einem Apfelbaum am Soolgraben fand ich am 4. 4. ein noch nicht vollständig fertig gebautes Raubwürgernebst. Es enthielt am 20. 4. 6 Eiern. Bei einem Kontrollgang am 7. 5. war das Nest leer. Nur 50 m davon entfernt fand ich am gleichen Tag ein weiteres Nest mit 4 Eiern. Möglicherweise handelt es sich hierbei um ein (mit 7 Eiern allerdings sehr starkes) Nachgelege. Am 8. 6. waren 5 Jungvögel fast flügge, während 2 Eier unbefruchtet blieben. Am Soolgraben konnte ich am 7. 5. erneut ein Gelege des Raubwürgers verzeichnen. Aber bereits am 9. 5. war das Nest wahrscheinlich durch Krähen oder Elstern geplündert.

### **2. Umgebung von Bretleben**

In diesem Gebiet sind etwa zu gleichen Teilen Wiesen- und Feldfluren vertreten. Obstbäume an Feldwegen sowie Pappelpflanzungen an der Unstrut bieten günstige Nistgelegenheiten. Alle hier angeführten Beobachtungen wurden mir freundlicherweise von Herrn H. Gülland, Bretleben, zur Verfügung gestellt.

Am Oldisleber Weg fand er am 5.5.1963 ein 7er Gelege vom Raubwürger. Die Jungvögel flogen am 1.6. aus.

Nur etwa 500 m nordöstlich des Ortes, in der „Fischecke“, erbrachte er am 3.4.1966 einen weiteren Brutnachweis für den Raubwürger. Von 6 Eiern blieb eines unbefruchtet.

**1967:** Am 4.5. fand H. Gülland am Oldisleber Weg (Nähe des Schlammteiches der Zuckerfabrik Oldisleben) den Brutplatz eines Raubwürgerpaares. Das Gelege bestand aus 8 Eiern, woraus 7 Jungvögel schlüpften.

**1968:** In der „Fischecke“ brütete 1968 erneut ein Raubwürgerpaar. Der „ungünstige“ Neststandort (in 12—15 m Höhe auf einer Pappel) ließ keine genaueren Angaben zu. Allerdings wurden die Jungvögel beobachtet, so daß man von einer geglückten Brut sprechen kann.

**1969:** Am Helderbach, etwa 1,5 km nordöstlich des Ortes Bretleben, wurde auf einem Apfelbaum ein Raubwürgernebst mit 5 Eiern gefunden. Am 24.5. waren die 3 Jungvögel etwa 10 Tage alt. 2 Eier blieben unbefruchtet. Eine weitere Brut konnte wiederum in der „Fischecke“ nachgewiesen werden. Hierzu fehlen allerdings nähere Angaben.

### **3. Ried um Artern**

Von Nordost bis Südost erstreckt sich um Artern eine große Grünlandfläche, die teils als Wiese, teils als Weideland genutzt wird und nur vereinzelt mit Obstbäumen bestanden ist.

**1967:** Zwischen Artern und Ritteburg fand H.-J. Hubold am 15.5. ein Nest mit 6 jungen Raubwürgern. Dieses Paar schien sich bei seinem Beutenerwerb auf Feldlerchen (*Alauda arvensis*) spezialisiert zu haben. Bei einem Kontrollgang am 22.5. fanden H.-J. Hubold und Verfasser unter dem Nistbaum zahlreiche Federn der Feldlerche, die nach meinen Schätzungen von 3—4 Vögeln stammten.

Etwa 2 km nordöstlich von Artern (östlich der kleinen Helme) entdeckte H.-J. Hubold im gleichen Zeitraum eine weitere Raubwürgerbrut. Hier waren bereits 6 fast flügge Jungvögel im Nest.

Vom gleichen Beobachter konnte etwa 3 km nördlicher ein weiterer Brutnachweis erbracht werden. Am 22.6. fand er 3 flügge Jungvögel am Nest vor.

**1968:** Am 4.6. fanden H.-J. Hubold und Verfasser an der Unstrut (östlich von Artern) auf einer Pappel in etwa 12 m Höhe ein Raubwürgernebst. Wegen der großen Höhe konnten wir nur vom Boden aus ein brütendes Exemplar mit dem Glas beobachten.

An einem Feldweg in Richtung Kalbsrieth befand sich ein weiterer Raubwürgerbrutplatz. Hubold fand hier am 20.5. 6 Jungvögel vor.

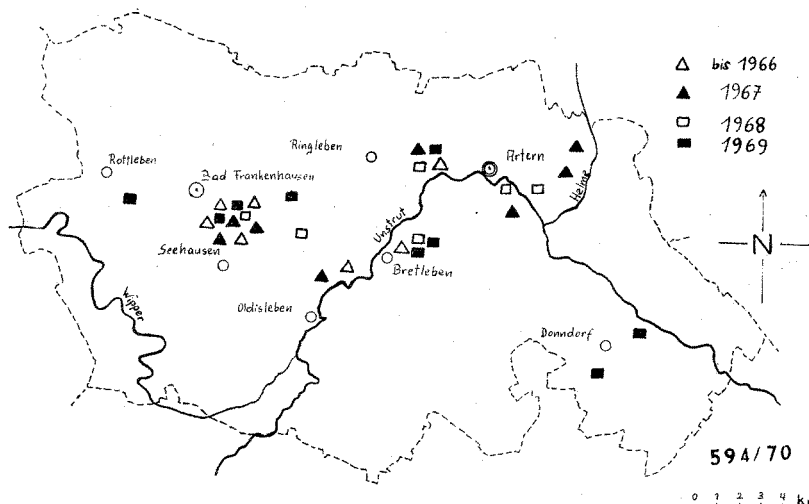
### **4. Umgebung von Donndorf**

Noch 1967 berichtete S. Brandt, daß der Raubwürger in der Umgebung von Donndorf kein Brutvogel sei, aber regelmäßig in 2—3 Exemplaren als Wintergast erscheint. Um so erfreulicher ist es, daß 1969 in diesem Gebiet 2 Brutpaare nachgewiesen werden konnten.

S. Brandt fand im Donndorfer Ried und südlich des Ortes jeweils ein Nest des Raubwürgers. Daß der Raubwürger in diesem Gebiet bisher übersehen wurde, ist unwahrscheinlich, da S. Brandt seit 1966 hier regelmäßig beobachtet.

### **5. Frankenhausen — Rottleben**

Dieses Gebiet wird im Norden durch das Kyffhäusergebirge, im Süden durch einen Ausläufer der Hainleite begrenzt. Der größte Teil der Fläche wird ackerbaulich genutzt. Zahlreiche Obstplantagen bieten günstige Brutplätze.



In diesem Gebiet erscheint der Raubwürger nach übereinstimmenden Angaben einiger Beobachter (Hirschfeld, Sauerbier, Linnert, Grimm) regelmäßig als Wintergast. Er bevorzugt hierbei vor allem die Gipsvorberge des Südkyffhäusers.

Absolute Brutnachweise für diese Würgerart konnten bis einschließlich 1968 nicht erbracht werden. Allerdings konnte ich bereits am 10.10.1967 nördlich von Rottleben einen Alt- und zwei Jungvögel des Raubwürgers beobachten, was durchaus die Vermutung auf eine Brut rechtfertigen kann. Diese Beobachtung steht auch im Einklang mit der Annahme von MAKATSCH (1951), daß die Führung der ausgeflogenen Jungen beim Raubwürger vielleicht sogar bis in den Spätherbst erfolgen kann. Bei einer Exkursion in dieses Gebiet am 26.6.1969 fand ich inmitten einer Obstplantage ein leeres Nest, daß ich einer Würgerart zuordnete. Gewölfunde bestätigten meine Vermutung. Kurze Zeit später beobachtete ich nur etwa 20 m davon entfernt 2 Alt- und 4 Jungvögel des Raubwürgers bei der Fütterung. Somit war auch in diesem Gebiet der Raubwürger als Brutvogel nachgewiesen.

## 6. Übrige Gebiete

Aus der Umgebung von Heldrungen berichtet H. Sommer, daß der Raubwürger hier regelmäßig anzutreffen und wohl jährlich in etwa 2 Brutpaaren vertreten sei. Leider wurden weder Beobachtungen noch Brutnachweise notiert, so daß hierzu nähere Angaben unmöglich sind.

K. HIRSCHFELD (1969) schreibt, von Beobachtungen der Jahre 1958 bis 1968 ausgehend, daß der Raubwürger regelmäßig in einigen Paaren an der Landstraße Esperstedt-Ringleben-Schönfeld brütet. Auch Huboldt, Karlstedt und Grimm konnten von 1967 an regelmäßig ein Paar während der Brutzeit zwischen Ringleben und Schönfeld beobachten.

## Zusammenfassung

Eine dreijährige Bestandsaufnahme der Raubwürgerpopulation im Kreis Artern brachte folgendes Ergebnis:

Die Brutgebiete des Raubwürgers konzentrieren sich auf bestimmte Zentren (siehe Kartenskizze). Alle ermittelten Brutvorkommen entfallen auf die fruchtbaren Ebenen des Kreises. Es ist wahrscheinlich, daß hierfür ernährungsbiologische Faktoren ausschlaggebend sind.

Alle bekannten Brutplätze lagen unter 200 m über NN. (Dagegen siehe DIECK und HOLUPIREK (1961): „Raubwürger brütet 1960 in 600 m Höhe.)

Erwähnenswert erscheint ebenfalls, daß sämtliche Raubwürgerbruten in Wacholderdrosselkolonien oder in unmittelbarer Nähe dieser lagen. (Siehe auch HOHLT (1957).)

Von 1967 bis 1969 wurden für das Kreisgebiet insgesamt 20 sicher nachgewiesene Raubwürgerbruten erfaßt. Diese Zahl entspricht aber insofern nicht den realen Gegebenheiten, da einmal nicht das gesamte Kreisgebiet einer gründlichen Bearbeitung unterlag (es fehlen Untersuchungen aus dem Raum Bilzingleben-Kannawurf-Etzleben und Günseroda-Gollingen), zum anderen wurden sicher auch Brutvorkommen übersehen; weiterhin wurden Beobachtungen über „Brutverdacht“ ausklammert.

#### Literatur:

Dieck, W., und H. Holupirek (1961): Raubwürger brütet 1960 in 600 m Höhe. Falke 8, 142.

Hirschfeld, K. (1969): Zum Vorkommen des Rotkopf- und des Schwarzstirnwürgers im Kyffhäuser-Unstrut-Gebiet. Apus 1, 270.

Hohlt, H. (1957): Brutgemeinschaft Wacholderdrossel-Raubwürger und Wacholderdrossel-Turmfalke. Vogelwelt 78, 48—53.

Makatsch, W. (1951): Der Vogel und seine Jungen. Die Neue Brehm-Bücherei. Heft 41, S. 102. Wittenberg-Lutherstadt.

Herbert Grimm, 4731 Seehausen, Nordstraße 17

#### Schriftenschau

Makatsch, W. (1969): Wir bestimmen die Vögel Europas. 2. Auflage. Neumann-Verlag Radebeul. 516 S., 112 Farbtafeln, zahlreiche Strichzeichnungen und Karten. — Preis 26,— M.

Die erste Auflage dieses Feldführers (s. Besprechung Apus 1, 110) war bald nach ihrem Erscheinen vergriffen. Es dauerte 3 Jahre, bis eine Neuauflage auf dem Markt erschien. Nach den Worten des Autors handelt es sich um einen im wesentlichen unveränderten Nachdruck. In einem Nachtrag werden 17 Irrgäste, inzwischen neu für Europa nachgewiesen, sowie als neue Brutvögel *Streptopelia senegalensis* und *Sitta krüperi* angeführt. Während *Prunella atrogularis* ebenfalls als Brutvogel neu aufgenommen wurde und auch *Phylloscopus inornatus* in der neuen Auflage als Brutvogel angegeben wird, fehlt eine derartige Statusänderung bei *Prunella montanella* und *Chlamydotis undulata* (s. Apus 1.c.; vgl. Verbreitungskarten in W. E. FLINT et al.: Ptizy SSSR, Moskau 1968). Massive Kritiken haben den Autor offenbar bewogen, in der neuen Auflage den PETERSON-MOUNTFORT-HOLLOM zu erwähnen. Allerdings findet man dieses für die europäische Avifaunistik so bedeutsame Werk mit einer 66er Auflage (bereits 1954 die erste englische und deutsche Auflage; seitdem in viele europäische Sprachen übersetzt und allein in deutscher Sprache bisher in 8 Auflagen erschienen!) schamhaft unter der Rubrik Großbritannien versteckt, was der allgemeinen Bedeutung dieses Buches zwar nicht entspricht, sie allerdings auch nicht schmälern kann.

Daß die 2. Auflage ebenfalls schnell vergriffen war, beweist den großen Bedarf und würde eine Neubearbeitung für die nächste Auflage, die im Interesse aller feldornithologisch Tätigen nicht allzulange auf sich warten lassen sollte, rechtfertigen.

K. Liedel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [2 3 1970](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Raubwürgers — Lanius excubitor L. — im Kreis Ariern 156-160](#)